



Achtzehntes Abenteuer.

Wie Siegmund wieder nach Niederland fuhr.

Am andern Tag ging Siegmund
 Zu Kriemhilds Gadem hin.
 „Laßt uns von himmen fahren!“
 Sprach er zur Königin.
 „Wir sind unliebe Gäste,
 Glaubt mir's, am Rheine hier,
 Drum zieht, vielliebe Fraue,
 Gen Niederland mit mir.
 Wohl sind auch dort die Hallen
 Und Saal und Söller leer —
 Man sieht den König Siegfried
 Zu Santen nimmermehr —
 Doch sollt Ihr's nicht entgelten,
 Was man uns angetan.
 Ich will in guter Treue
 Mich Eurer nehmen an
 Und will für alle Zeiten
 Euch wohl gewogen sein
 Um meines Sohnes willen
 Und um mein Enkelein.
 Ihr sollt in Macht und Ehren

Bei mir zu Santen stehn,
 Wie es vormalen Siegfried
 Von mir aus ist geschehn.
 Es sollen Euch gehören
 Die Krone und das Land
 Und all die Degen Siegfrieds.
 Gehorchen Eurer Hand.“

Die Knechte, da sie hörten,
 Es gehe fort nach Haus,
 Die führten voller Eifer
 Die Kofse schon heraus.
 Das Leben bei den Feinden
 War ihnen allen leid.
 Die Mägdelein auch und Frauen
 Suchten das Reisekleid.

Als nun der edle Siegmund
 Gern weggeritten wär',
 Da trat zu Kriemhilds Stuhle
 Frau Ute tränenschwer
 Und bat, sie möcht' doch bleiben